

```
 \begin{bmatrix} word \\ ORTH \ (Grammatik) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SEM \begin{bmatrix} IND \ \ \Box \\ INST \ \ \Box \end{bmatrix} \end{bmatrix} \end{bmatrix} \begin{bmatrix} word \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SEM \begin{bmatrix} IND \ \ \Box \\ RESTR \ \left\{ \begin{bmatrix} grammar \\ INST \ \ \Box \end{bmatrix} \right\} \end{bmatrix} \end{bmatrix} \begin{bmatrix} word \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SEM \begin{bmatrix} IND \ \ \Box \\ RESTR \ \left\{ \begin{bmatrix} grammar \\ INST \ \ \Box \end{bmatrix} \right\} \end{bmatrix} \end{bmatrix} \begin{bmatrix} word \\ ORTH \ (IRR \ ) \\ SYN|CAT|SUBCAT \ (DET \ ) \\ SYN|CAT|SUBCA
```

#### Grundkurs Linguistik

Phonologie II: Silbe

#### Antonio Machicao y Priemer

Sprachwissenschaft des Deutschen / Syntax Institut für deutsche Sprache und Linguistik Philosophische Fakultät II HU Berlin

St.Mueller@hu-berlin.de

14. Dezember 2016



- Graphematische Notation in spitzen Klammern:
  - (1) (nordwind), (Nordwind)
- Phonetische Notation in eckigen Klammern:
  - (2) [noet.vint]
- Phonologische Notation in Schrägstrichen:
  - (3) /nord.vind/



Warum nimmt man Silben an?

- Die Auslautverhärtung mit Bezug auf das Wort (vorläufig):
  - (4)  $[-son] \rightarrow [-sth] / \#$
- Transkribieren Sie: (sie) siegte
  - (5) [ziːk . tə] ("." steht für Silbengrenze)
  - (6) a. [[tre:p.za:m] vs. [[tre:.be]
    - b. [bynt.nis] vs. [b n.dəs]
    - c. [biːk.zaːm] vs. [biː.gən]

    - d. [leɪs.be] vs. [leɪ.zən]
- Auslautverhärtung mit Bezug auf die Silbe:
  - (7)  $[-son] \rightarrow [-sth] /_{\underline{\hspace{1cm}}} ]_{\sigma}$



Warum nimmt man Silben an?

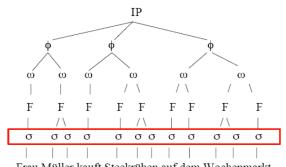
Silbe als Domäne ...

- ... verschiedener phonologischer Prozesse
   (z. B. Auslautverhärtung, Knacklauteinsetzung, Aspiration, ...)
- ... von Regularitäten bzgl. der Abfolge von Lauten
- ... der Wortbetonung, d. h. wichtige so genannte prosodische Einheiten (Prosodie = Bezug auf Einheiten über dem Segment)



- Prosodische Konstituenten:
  - UP = Äußerungsphrase
  - IP = Intonationsphrase
  - $\phi = \text{phonol. Phrase}$

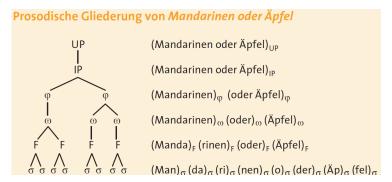
- $\omega = \text{phonol. Wort}$
- F = phonol. Fuß
- $\sigma$  = Silbe





- Prosodische Konstituenten:
  - UP = Äußerungsphrase
  - IP = Intonationsphrase
  - $\varphi = \mathsf{phonol}$ . Phrase

- $\omega = \mathsf{phonol}$ . Wort
- F = phonol. Fuß
- σ = Silbe





## Silbenbestimmung

- Wie viele Silben hat das folgende Wort?
  - (8) Silbenbestimmung
- Woher wissen Sie das?
  - Staffeldt (2010: 133):
     "Jeder kompetente Sprachteilhaber verfügt über die Fähigkeit, Silben identifizieren zu können."
  - ?: 600:
     "Silbe: Phonetisch- phonologische Grundeinheit des Wortes bzw. der Rede, die zwar intuitiv nachweisbar ist. wissenschaftlich aber nicht einheitlich definiert wird."
- Silben können betont werden (tragen Akzent)
- Silbenspiele
- Intuitiv erkennbare Einheit



- Welche Silben (des Deutschen) sind mit den folgenden Segmenten bildbar?
  - (9) [p], [a], [l], [t]
  - (10) a. Bildbar: [palt], [alpt], [lapt], [talp], [plat]
    - b. Nicht bildbar:
      - \*[ltap], ...
- Warum?



Die Silbe ist intern strukturiert und besteht aus den folgenden Teilen:

- Onset
- Reim
- Nukleus
- Koda
- C := Konsonantisch, d. h. nicht-silbisch (≠Konsonant)
- V := Vokalisch, d. h. silbisch (≠Vokal)

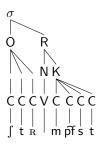


Abbildung: Komplexe Silbe



Die Silbe ist intern strukturiert und besteht aus den folgenden Teilen:

- Onset
- Reim
- Nukleus
- Koda
- Minimale Silbe besteht nur aus einem V im Nukleus

(11) 
$$\langle gehe \rangle \rightarrow [ger.ə]$$

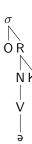


Abbildung: Minimale Silbe



- Silbenanlaut/Silbenanfangsrand/Onset,
- Silbengipfel/Silbenkern/Nukleus,
- Silbenauslaut/Silbenendrand/Koda

Onset	Nukleus	Koda	Term	Merkmal	
Z	e:	Offene Silbe Ko		Koda leer	
t	aː		Geschlossene Silbe	Koda besetzt	
	Э	n	Nackte Silbe	Onset leer	
Z	eː		Bedeckte Silbe	Onset besetzt	



## Onset

### Sprachbeispiele:

- (12) Tschechisch [fspla.nout] 'aufflammen'
- (13) Hawaianisch [a.lo.ha] 'Liebe'
- (14) Deutsch [strait] 'Streit'

#### Im Deutschen sind

- 3 Cs beschränkt möglich (nach /∫/ und /s/),
- 2 Cs oft (z. B. /bl/, /kn/ ...), und
- 1 C immer (bis auf [η])

	m	n	I	R
р			+	+
b			+	+
t				+
d				+
k		+	+	+
g		+	+	+
f			+	+
V				+
ſ	+	+	+	+

Tabelle: Kombinatorik



### Onset

 Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. ?: 212f.)

#### Silbenanlautgesetz

$$_{\sigma}[CV > _{\sigma}[V \text{ und }_{\sigma}[C^{n}V > _{\sigma}[C^{n+1}V$$

> := häufiger als oder ist weniger markiert als

 Man spricht auch von der Markiertheit von Silben, wenn sie Präferenzgesetzen widersprechen.



#### Nukleus

- In allen Sprachen werden Nuklei durch Vokale (V) gebildet
- In einigen Sprachen können Nuklei auch durch **Liquide und Nasale**  $(C \rightarrow V)$  gebildet werden
- Im Deutschen werden bei schnellem Sprechen folgende Wörter mit so genannten silbischen Konsonanten gesprochen

```
(15) \langle lesen \rangle [lex.zn]
```

- (16)  $\langle Wandel \rangle$  [van.dl]
- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. ?: 217f.)

#### Silbenkerngesetz

Silben mit einfachem vokalischem Nukleus sind universell bevorzugt.

Vokale > Sonoranten > Obstruenten



#### Koda

#### In der Koda sind/ist ...

- ... in *vielen* Sprachen keine Konsonanten erlaubt (z. B. Hawaiianisch),
- ... in einigen Sprachen ein Konsonant erlaubt,
- ... in einigen (wenigen) Sprachen mehrere Konsonanten erlaubt.
- Deutsch: [herpsts] (0 bis 4/5 Konsonanten)
- Reihenfolge der Konsonanten unterliegt dem Sonoritätsprinzip
- Bei Betrachtung aller (bekannten) Sprachen kann man die folgende Gesetzmäßigkeit feststellen (cf. ?: 214)

### Silbenauslautgesetz

$$\mathsf{CVC}^n]_{\sigma} > \mathsf{CVC}^{n+1}]_{\sigma}$$



### Phonotaktik

### Phonotaktik

Die Phonotaktik untersucht die syntagmatischen Beziehungen zwischen Lauten innerhalb der Silbe und anderer prosodischer Einheiten (?)

- Mögliche und unmögliche Kombinationen von Segmenten bzgl.
  - Anzahl der Laute,
  - Art,
  - Reihenfolge der Laute



- Betrachten Sie die folgenden Beispiele und überlegen Sie ...
  - ... welche phonotaktischen Beschränkungen für den Onset in deutschen Silben gelten könnten:
    - (17) [krank], [plain], [frec], [floi], [knii], [gnaidə]
    - (18) \*[lbat], \*[rtoːk], \*[nkiːl], \*[ngak]
  - ... welche phonotaktischen Beschränkungen für die Koda in deutschen Silben gelten könnten:
    - (19) [kalt], [haet], [lant], [kRaŋk]
    - (20) \*[katl], \*[hatR], \*[latn], \*[kRakn]



- 1. **phonotaktischen Beschränkungen** → Onset
  - (21)  $[kRa\eta k]$ , [pla:n], [fRec], [flos], [knis], [gnasde]
  - (22) \*[lbat], \*[Rtoːk], \*[nkiːl], \*[ngak]
- phonotaktischen Beschränkungen → Koda
  - (23) [kalt], [haet], [lant], [krank]
  - (24) \*[katl], \*[hatr], \*[latn], \*[krakn]

	Sonorant	Obstruent	Vokal	Laryngal
[kon]	[+]	[+]	[-]	[-]
[son]	[+]	[-]	[+]	[-]

- Onset: Obstruent vor Sonorant
- Koda: Sonorant vor Obstruent



- Eine Silbe ist so aufgebaut, dass die Sonorität in der Silbe zum Nukleus hin steigt und dann abfällt.
- Sonorität := Schallfülle, Intensität

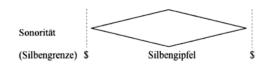


Abbildung: Nach ?: 93 (apud Lenerz 1985)

 Laute können nach der Sonoritätshierarchie auf einer Skala (nach ihrer Sonorität) angeordnet werden.



• Es gibt verschiedene Ausformulierungen der Sonoritätshierachie.

	einfach	Hall	Wiese	komplex
[+]		Vokal	Vokal	Vokal
	Sonorant			Vokal (hoch)
		Liquide		Gleitlaut
			/R/	Vibrant
			/I/	Lateral
		Nasal	Nasal	Nasal
	Obstruent	Obstruent	Frikativ	[+sth] Frikativ
				[+sth] Affrikat
				[+sth] Plosiv
			Plosiv	[-sth] Frikativ
				[-sth] Affrikat
[-]				[–sth] Plosiv



## Sonoritätsprinzip (Sonority Sequencing Generalization – SSG)

In jeder Silbe gibt es ein Segment, das den Silbengipfel bildet, und dem ein oder mehrere Segmente vorangehen und/oder folgen, deren Sonoritätswerte zum Silbengipfel hin zunehmen und danach abnehmen. (vgl. ?: 225, ?: 94)

- Strikt: Monoton steigend oder fallend
- Abgeschwächt: auch gleichbleibend (vgl. ?)

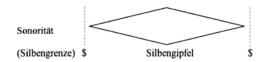


Abbildung: Nach ?: 93 (apud Lenerz 1985)



## Sonoritätshierarchie (für uns)

Vokal > /R/ > /I/ > Nasal > Frikativ > Plosiv x > y := x ist sonorer als y

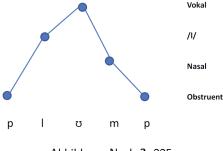


Abbildung: Nach ?: 225



## Weitere phonotaktische Beschränkungen

- Im Onset in deutschen Silben können stehen:
  - alle Einzelkonsonanten des Deutschen,
  - außer [s] vor V, und [η]
  - bestimmte zwei- und dreigliedrige Konsonantencluster (nach Sonoritätshierarchie)
- Silben können auch mit unbetontem Vokal beginnen.
  - Dann ist der Onset leer.
    - (25) [ˈʔaɪ.ɐ]
    - (26) [?ɛt.ˈvaː.ɪç]
- Vor betontem Vokal steht immer der Glottisschlag.
  - (27) [ka.ˈʔoː.tɪʃ]



## Silbenmodelle

 Bisher (hauptsächlich) nur lineare Betrachtung mit allen Segmenten auf einer Schicht

```
(28) /per.tən/
```

- (29) /vetər/
- Nicht-lineare Phonologie (Autosegmentale Phonologie)
  - verschiedene Repräsentationsebenen bzw. Schichten
  - hierarchische Strukturierung
  - Vorteil: Beschreibung von Merkmalsausbreitung und segmentunabhängigen Prozessen



- Silben und Segmente auf unterschiedlichen Schichten
- Verbunden durch Assoziationslinien
- Charakterisierung der Silbenstruktur durch C und V

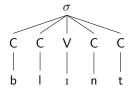


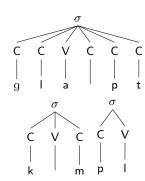
Abbildung: CV-Modell

- $\sigma := Silbe$
- C := nicht-silbisch, konsonantisch
- V := silbisch, vokalisch



• Wie ist die Verteilung von Segmenten in der Silbe (im Deutschen)?

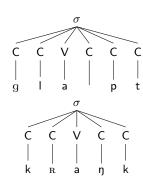
- C ≠ Konsonant, sondern **nicht-silbisch**
- V ≠ Vokal, sondern **silbisch**
- Jede Silbe enthält einen Kern (V)





• Wie ist die Verteilung von Segmenten in der Silbe (im Deutschen)?

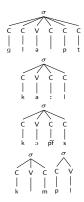
- Maximale Anzahl an Cs vor und nach V
- Korrelation zwischen Anzahl an Cs nach V und der Länge/(Un-)Gespanntheit des Vokals





• Wie ist die Verteilung von Segmenten in der Silbe (im Deutschen)?

- Diphthonge  $\rightarrow$  VC (bzw. CV [g\_st])
- Lange Vokale → VC
- Affrikate → C
- Silbische Konsonanten → V





## Konstituentenmodell

- Zerlegung in silbische Konstituenten
- Silbe  $(\sigma) = \text{Onset } (O) + \text{Reim } (R)$
- Reim (R) = Nukleus(N) + Koda(K)
- + Skelettschicht (X)

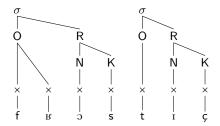


Abbildung: Konstituentenmodell



## Konstituentenmodell

**Silbe**  $(\sigma) = \text{Onset} (O) + \text{Reim} (R)$ 

- Onset:
  - Versprecher
    - (30) kılç.mafə vs. mılç.kafə
- Reim:
  - Silbengewicht: Längenausgleich zwischen N und K
  - Gedichte
  - Typischerweise VCC oder VVC

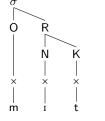
 $\mathbf{Reim}\;(\mathsf{R})=\mathsf{Nukleus}\;(\mathsf{N})+\mathsf{Koda}\;(\mathsf{K})$ 

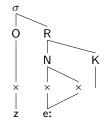
- Nukleus:
  - Obligatorisch
- Koda:
  - Regeln, die sich nur auf die Konsonanten in der Koda beziehen

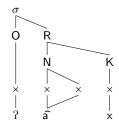


# Konstituentenmodell Skelettschicht

- Ebene zwischen den Segmenten und den Silbenkonstituenten
- X := abstrakte Zeiteinheit (z. B. für Darstellung des Längenausgleichs)
- $X \rightarrow Vergleichbar mit C und V$
- Nukleus:
  - 1 X: Kurzvokal
  - 2 X: Langvokal, Diphthong
  - (3 X: Langvokal + vokalisiertes /R/)







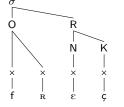


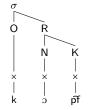
## Konstituentenmodell

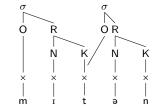
#### Skelettschicht

#### Onset und Koda:

- Pro C ein X
- Ausnahme: Affrikate → 1 X (Eine Zeiteinheit!)
- Ausnahme: Silbengelenk (s.u.)









## Konstituentenmodell

Zusammenhang zwischen Vokallänge und Besetzung der Koda → Reim

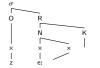
## Lange Vokale

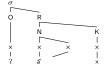
Nach einem langen Vokal oder einem Diphthong steht in monomorphemischen Silben kein Konsonantencluster.

Es gibt wenige Ausnahmen: Mond, Obst

#### Kurze Vokale

In betonten Silben folgt auf einen ungespannten (kurzen) Vokal meistens ein Konsonant



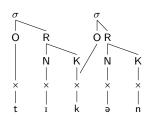






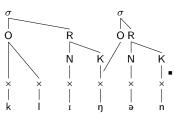
## Silbengelenk

- ambisyllabischer Konsonant
- Ein Konsonant, der zugleich zu zwei Silben gehört.
- Nur eine X Position (nur eine Zeiteinheit, vgl. echte Geminaten)





## Silbengelenk



- In der Schreibung werden Silbengelenke häufig mit Doppelkonsonanten markiert (aber nicht immer!)
  - (31) der  $[\hat{t}]$  vs. ich  $[\hat{t}]$  etə der Chat vs. ich chatte
  - (32) abkli**ng**en, zwi**sch**en
- Silbengelenke kommen nach betonten ungespannten Vokalen vor.
  Ungespannte betonte Vokale kommen nicht in offenen Silben vor.
- Linear: Markierung durch Punkt
  - (33) [?ap.klɪŋən]



## Silbifizierung

- Silbifizierung, Syllabierung := in Silben einteilen
- Wie würden Sie folgende Lautsequenzen silbifizieren?:
  - (34) ata, odo, eke
- Ein einziger intervokalischer Konsonant wird immer als Silbenanlaut silbifiziert (universelles Prinzip: Onset-Maximierung)

### Onsetmaximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut; dann bilde den Silbenauslaut (?: 218)



## Silbifizierung

### Onsetmaximierung

Bilde zuerst den größtmöglichen Silbenanlaut; dann bilde den Silbenauslaut (?: 218)

- Onset-Maximierung herleitbar aus:
  - 1. Silbenanlautgesetz (CV häufiger als V), und
  - 2. Silbenauslautgesetz  $(CVC^n > CVC^{n+1})$
- Silbifizierung nicht über Morphemgrenzen hinweg!
- Ausnahme: Suffixe mit vokalischem Onset:
  - (35) kind#isch: [kɪn.dɪʃ]
    - (36) kind#lich: [kɪnt.lɪç]



## Exkurs: Akzent

 Silben können betont oder unbetont sein, d. h. sie können einen Akzent tragen oder nicht

#### Akzent

**Auditiver Eindruck der Prominenz eines Vokals** gegenüber einem anderen durch (relational, nicht absolut!):

- Lautstärke
- Dauer
- Höhere Tonlage
- Ausgeprägtere Artikulationsbewegungen
- Man unterscheidet zwischen Wort- und Satzakzent (engl. stress und accent)



## Exkurs: Wortakzent

- Was scheint die häufigste Betonung im Deutschen zu sein?
  - (37) Mutter, Männer, Autos, Hühner, Lehrer, Kinder, alle ...

### betont-unbetont (Trochäus)

- Ausnahmen (die je nach Theorie verschieden erklärt werden):
  - (38) a. [fra]
    - b. [mu.ˈziːk]
    - c. [leː.bən.də]
    - d. [pa.pa."gaî]
    - e. [fɛ̂ɐ.ˈʔaɐ.baî.tən]



### Exkurs: Satzakzent

- In einem Satz können betonte Silben noch weiter hervorgehoben werden (dabei meist durch die Tonhöhe):
  - (39) a. Géstern hat BAyern gewonnen.
    - b. GÉStern hat Báyern gewónnen.
    - c. Géstern hat Báyern geWONnen.
- Die prominenteste Silbe im Satz wird meist mit Großbuchstaben dargestellt, sie trägt den Satzakzent
- Durch diese Akzentuierung wird das gesamte Wort hervorgehoben → Fokus des Satzes ("Informationsstruktur")



### Exkurs: Intonation

#### Intonation

Tonhöhenverlauf ("Melodie") einer Äußerung

- Satztypen können mittels Intonation unterschieden werden.
- Sprechen Sie die folgenden Äußerungen mit fallender und steigender Intonation
  - (40) a. Heute gewinnen die Bayern.
    - b. Schon Schluss.

#### Aussage- vs. Interrogativsatz



### **Exkurs: Intonation**

- Ambige (≈ mehrdeutige) Sätze können mittels Intonation durch die sog.
   Hutkontur disambiguiert werden:
  - (41) Alle Studenten haben die Klausur nicht bestanden.
  - (42) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.  $\llbracket \neg \forall \rrbracket$ 
    - b. Für alle Studenten gilt, dass sie die Klausur nicht bestanden haben.  $[\![\forall\neg]\!]$
  - (43) /Alle Studenten haben die Klausur nicht\ bestanden.
  - (44) a. Es ist nicht der Fall, dass alle Studenten die Klausur bestanden haben.

 $\llbracket \neg \forall 
bracket$